

M. 35.
XXXIV. Jahrgang.

Oesterreichische Zeitschrift

1886.

28. August.

für

Berg- und Hüttenwesen.

Verantwortliche Redacteure:

Hanns Höfer,

o. ö. Professor an der k. k. Bergakademie in Leoben.

C. v. Ernst,

k. k. Oberbergrath, Bergwerksprod.-Verschl.-Director in Wien.

Unter besonderer Mitwirkung der Herren: Joseph von Ehrenwerth, a. o. k. k. Bergakademie-Professor in Leoben, Joseph Hrabák, o. ö. k. k. Bergakademie-Professor in Příbram, Adalbert Káš, Adjunct an der k. k. Bergakademie in Příbram, Franz Kupelwieser, o. ö. k. k. Bergakademie-Professor in Leoben, Johann Lhotsky, k. k. Sectionsrath im k. k. Ackerbau-Ministerium, Johann Mayer, Oberingenieur der a. pr. Ferdinands-Nordbahn in Mährisch-Ostrau, Franz Pošepný, k. k. Bergrath und a. o. Bergakademie-Professor in Příbram und Franz Rochelt, o. ö. k. k. Bergakademie-Professor in Leoben.

Manz'sche k. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung in Wien, Kohlmarkt 7.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich einen bis zwei Bogen stark und mit jährlich mindestens zwanzig artistischen Beilagen. Pränumerationspreis jährlich mit franco Postversendung für Oesterreich-Ungarn 12 fl. ö. W., halbjährig 6 fl., für Deutschland 24 Mark, resp. 12 Mark. — Reclamationen, wenn unversiegelt, portofrei, können nur 14 Tage nach Expedition der jeweiligen Nummer berücksichtigt werden.

INHALT: Der Tiroler Landreim. — Studien auf der Antwerpener Ausstellung. (Fortsetzung.) — Notizen. — Literatur. — Amtliches. — Ankündigungen.

Der Tiroler Landreim.

Einleitung.

Der Tiroler Landreim hat einen gewissen Georg Rösch von Geroldshausen zum Verfasser, über welchen nähere Andeutungen fehlen. Rösch war ohne Zweifel ein Bergmann, weil er im nachstehenden Reime sein Hauptaugenmerk auf die zahlreichen, damals in grosser Blüthe stehenden tirolischen Bergwerke geworfen und sich in ausführlichen Schilderungen, insbesondere des Haller Salzwerkes, der Schwazer Silbererzgruben, der Holzknecht-, Köhler- und Hüttenarbeiten etc. ergeht. Diese sind es eben, welche den Landreim für jeden Fachmann, auch wenn er nicht Tiroler, in hohem Grade interessant machen. Zwei Dritttheile der Schilderung umfassen Bergwerke und ihr Zugehör; und auch im Folgenden flieht der Verfasser wiederholt Erzvorkommen und Mineralienfunde mit Vorliebe in seinen Versen ein. Dies und die getreue Darstellung der einzelnen Bergwesensarbeiten mit den vielen kunstgerechten technischen Benennungen sprechen dafür, dass Rösch ein Bergmann gewesen, denn einem Laien hätte es kaum möglich sein können, sich mit den vielen eigenthümlichen Benennungen bei dem damals ungleich mehr abgeschlossenen Bergwerkswesen, das Laien völlig unzugänglich war, zurecht zu finden.

Obwohl der Tiroler Landreim auf poetische Bedeutung keinen Anspruch machen kann, so gibt er doch in culturgeschichtlicher Beziehung ein getreues Bild des 16. Jahrhunderts und eine lebenswarme Schilderung von den Vorzügen und besonders von den Producten des Landes in schlichten, biederden Worten, die auch in sprachlicher Beziehung auf einigen Werth Anspruch erheben können.

Darum halten wir eine Wiedergabe der für den Bergmann besonders interessanten Theile des Tiroler Landreims, welche ihm die Gegenden einstiger grosser, nie gesehener Blüthe der Montanindustrie wieder in das Gedächtniss zurückrufen, für gerechtfertigt. Zählt doch Rösch Bergwerksorte auf, in welchen man heute keine Ahnung mehr hat, dass dortselbst vor Jahrhunderten durch emsigen Menschenfleiss und unverdrossene Ausdauer unter den schwierigsten Verhältnissen dem Erdinnern Schätze abgerungen wurden, wo heute auch nicht die leiseste Spur mehr darauf hinweist.

Der nachstehende Landreim ist eine getreue Copie des im tirolischen Landes-Museum „Ferdinandeum“ hinterlegten Originales aus dem Jahre 1558; nur in der Schreibart habe ich mir erlaubt, einige nothwendige Correcturen vorzunehmen, um das Ganze mehr verständlich zu machen und aus demselben Grunde einige störende Interpunctionen geändert.

Die geographischen Ortsnamen sind jedoch in der Originalschreibweise beibehalten.

Die angefügten Anmerkungen sollen endlich besonders auffallende Wortverschiedenheiten und Provincialismen verdeutlichen und nähere Andeutungen der Bergwerksörtlichkeiten geben. Diese können jedoch keineswegs Anspruch auf erschöpfende Vollständigkeit machen, schon desshalb nicht, weil sie bei eingehender Behandlung eine allzu grosse Ausdehnung angenommen hätten.

Grimm's Wörterbuch gibt übrigens dem eingehenden Forscher genügenden Aufschluss.

Max v. Isser.

Der fürstlichen Grafschaft Tyrol Landtraim.
Von Georg Rösch von Geroldshausen anno 1558.

Allen Landen ist gegeben
Von Gott vil Gnad, merckh eben,
Von Handtierung und Wainreben
Und andre Narung darneben.
Nit minder der Grafschaft Tyrol,
Die mag pleiben bei andern wol;
Der well¹⁾) wir im besten gedenckhen.
Gott well¹⁾) Gnad über si schenken,
Gnädig obhalten Tag u. Nacht,
Und darzuo haben eben Acht
Auf kayserliche Mayestat,
Die vil Gnad von Gott den Herrn hat.
Der Allmächtig im Himmelreich
Welle¹⁾ die mitthailen zuegliche
Sein gliesten Sün u. Töchtern allen
Nach seim göttlichen Willn u. Gefalln,
Unseru genadigisten Herrn u. Frawen,
Glückh well¹⁾ s' mit Gnaden anschawen.

Die hochlöblich Regierung
Und Herrn Cammer-Räth, alt und junkh,
Haben die Justicia in Huet —
Fleissig in allem Kammerguet.
Doctores aller Faculteten,
Die all' ir Plätz mit Fleiss vertreten,
Ziert Canzleien sambt allen Wesen²⁾
Und viel Diener auserlesen.
Zwey ansehnlich Bistumb im Landt
Trient und Brichsen, gar wol bekandt;
Wolgeborn Grafen, Freiherrn, Herrn
Auch Ritterschaft und Adl vern Eern³⁾
Clöster, Schlösser, Stet, Märkt, Dörfr vil,
Die ich jetzt nit all' erzelen wil.
Noch sein bis in die acht Bistumb,
Die ligen ausser Tyrol herumb:
Aglern⁴⁾, Velters⁵⁾, Bern⁶⁾ u. Salzburg
Chur, Freysingen, Khiembse⁷⁾, Augspurg
Und andre Bistumb u. Klöster,
Darzuo der Gotsheuser vil mer.
Die sich vor alten Jaren gmischet ein,
Im Landt beguetet⁸⁾ worden sein.
Von der geistlichen Jurisdicton
Ist den achten auch was zuoston.⁹⁾

Ynnssprugg, glaichwol ain klaine Stat
Aber ain grossen Namen hat.
Darinnen ist raiche Wirthschaft
Mer,¹⁰⁾ den in andern Statten warhaft.
Da schwebt das Klainat¹¹⁾ Ainigkeit,
Das Statwesen zuo erhalten beklaidt,
Bei ainem Rat u. ganzer Gmain
Glaub mir, dise Gnad ist nit klain;
Von den Gehorsam si nit waichen,
Thuen der Alten Fuessstapfen nachschlaichen.
Dass guldin Dach, gar wol bekandt
Seyn Rumb erschollen in weite Landt.
Spinat u. allerlay Salat
Man über den ganzen Winter hat.

¹⁾ well = wollen, wolle.

²⁾ Wesen = Abtheilungen der tirolischen Regierung.

³⁾ Eern = Ehren.

⁴⁾ Aglern = Aquileja.

⁵⁾ Velters = Veltre.

⁶⁾ Bern = Verona.

⁷⁾ Khiembse = Chiemsee.

⁸⁾ beguetet = begütert.

⁹⁾ zuoston = zugestanden.

¹⁰⁾ mer = vielmehr.

¹¹⁾ Klainat = Kleinod.

Das wolgestaffieret Zeughaus,
Darinnen geschickt Werkleuth überaus
Georndt durch den Zeugmaister wol.
Zuo der Handt, so baldt mans haben sol.
Notschlang, Carthaun, Mauerbrächerin
Falcon, Falconet, Singerin
All doppelt und halb, auch Scharffetin,
Cammerpüchsen, Mörser, ain solch zal,
Die man nit findet überall,
Feuerwerch, Topplt-Halbhaggen, Kraut und Lot,
Vil Munition one Spot:
All notwendig Artellarei
Der findet man zuo Benüegen darbei.
Harnisch, Spiess, Wör¹²⁾ u. Hellenparten
Thuet als auf fürfallend Not warten.
Hurtig Büchsenmaister u. erfarn
Sich gegen den Faint gar nit sparn.
Die Vorst-Paw¹³⁾ u. Postmaisterei,
Vischmaister u. grosse Jägerei
Haben nit wenig zuo verrichten
Damit sie gleben¹⁴⁾ iren Pflichten.

Den edlen Saltzperkh hat Gott hergeben.
Wer mag doch sein Abgang¹⁵⁾ erleben!
Hat noch guet Saltz vil hundert Jar,
Vor Augen erpawt¹⁶⁾ also gar.¹⁶⁾
Der Ambtleut u. Diener seyn vil,
Die maisten ich erzelen wil.
Obristen Bewelch ain Saltzmayr hat.
Der Hallschraiber¹⁷⁾ bey ime Stat,
All Schreiberey durch seyn Handt gat.
Si u. drey Ambtleut haben Rat,
Das si all Ding wel erspehen
Und im Amt nichs werdt übersehen.
Das Saltz, so zuo Fuedern wirdt gmacht
Das hat ain Hingeber¹⁸⁾ in Acht,
Thuet dasselbig versilbern baldt,
Dargegen er all- Ausgaben zaldt.
Saltzgadner¹⁹⁾ hat in sainer Pflicht
Dass er auf's Knollen²⁰⁾ u. gewaschen Saltz sicht.
Gibt Pollitten²¹⁾ u. nimbt's Gelt ein,
Behalts nit lang in seinen Schreyn.
Verantwurts dem Hingeber²²⁾;
Sain Raitung die ist nit vast schwer.
Darnach so khumbt der Ambts-Junger
Ist zuegeben dem Hallschreiber.
Der Pawschraiber²³⁾ ist auch im Spil,
Der Handt- u. Tagewercher sein vil,
Die thuet er fleissig beschraiben all
Daz im Kainer aus dem Register fall,
Und si zuo rechten Zeit aufsten,
Ordenlich von und zuor Arbeit geen.
Zwen Thorwartl, die haben Sitten
Der ain empfecht²⁴⁾ all Pollitten
Und thuet auch die Stosschauser²⁵⁾ auf
Und legt pös Puem in Keychen²⁶⁾ zuohauf.

¹²⁾ Wör = Seitengewehr, Schwerter etc.

¹³⁾ Paw, erpawt = Bau, erbauet.

¹⁴⁾ gleben = leben.

¹⁵⁾ Abgang = Erlöschen, Auflassen.

¹⁶⁾ gar = wirklich gediegen in reicher Menge.

¹⁷⁾ Hallschreiber = Salzschrifftypograf.

¹⁸⁾ Hingeber = Salzversilberer, späterer Titel für Salzverschleisser.

¹⁹⁾ Salzgadner = Sudhüttenmeister.

²⁰⁾ Knollen adj knollig.

²¹⁾ Pollitten = Zettel = Billet.

²²⁾ Hingeber = Magazineur.

²³⁾ Pawschreiber = Bauschreiber.

²⁴⁾ empfecht = empfängt.

²⁵⁾ Stosschauser = Gebäude, in denen das Salz in Kuefen, Fudern gestossen wurde.

²⁶⁾ Keychen = Kerker.

Der ander pleibt still in der Laus²⁷⁾
Lasst die Scheibenfänger²⁸⁾ ein n. aus.
Phannhausschaffer²⁹⁾ seyn zwen³⁰⁾ Mannen
Die regieren alle Phannen.
Die Phiesel³¹⁾ seyn gemacht gar wait
Darinn das unverkraft Saltz lait³²⁾
Darin tregt man die Fueder schwer
Drüber ist gestelt der drit Schaffer.
Noch hat es ainien Aufschaffer
Und seinen Gsellen³³⁾ den Aufhelfer;
Damit sich niemandt thuet verletzen
D'Fueder hilft ainer nidersetzen
Das thuet der Phiselsetzer gar;
Ain Fueder khombt nach dem andern dar.
Der starckhen Fuedertrager sein acht
Die haben Mannsstärckh u. gross Macht,
Das gsottn Fueder Saltz hin und wieder
Z'tragen mit Sterckh³⁴⁾ auf u. nieder.
Ain Fueder helt an³⁵⁾ ab drey Zenten
Das thuet in erstreckchen ire Lendten.
Das Saltz so zan verkaufen ist
Das fassen zwölf Stösse yeder Frist.
Vier Schürger³⁶⁾ die tragen gar starckh
Sie empfinden's wol in irem Marckh,
Wann' si s'Fueder wie ain grossen Plockch
Tragen vom Asmbäm³⁷⁾ auf den Stockch.³⁸⁾
Zuo ain yeden Fueder Saltz schlecht
Da ist gemacht ein Kuefen³⁹⁾ grecht
Die füllen glaim⁴⁰⁾ die Pörer ein
Die Schürger schöpfen das übrig drain
Das gsotten Saltz wirdt zogen daher
In der Phann⁴¹⁾ durch die Zuoziecher.
Wirdt eingfasst durch die acht Helfer.
Vier Pirger seyn geordnet dar⁴²⁾
Die schöpfen das gesaltzen Wasser gar
In die Phann recht mit Sinnen
Verwarns, das sie nit thuen rinnen.
Ain yede Phann ist wait und schwär
Und über acht Tag selten lär.
In der Mitten haben's vil Eisenstangen
Daran die schwär Phann thuet hangen,
Darzwischen seudt⁴³⁾ sich das Salz gar wol
Kreppler das herfür ziechen soll.
Auf der andern Saiten der Phann
Da thuet der Schieber fleissig stan⁴⁴⁾
Scheubt⁴⁵⁾ von im des Salz immer mer
So erraichen's die Zuoziecher.
Und thuens aus den Phannen bringen
Damit si ir Gelt gewinnen.

²⁷⁾ Laus mittelhochdeutsch luze = Versteck.

²⁸⁾ Scheibenfänger = Schiebkarrenlaufer.

²⁹⁾ Phannhausschaffer = von Sudpfannen.

³⁰⁾ zwen = zwei.

³¹⁾ Phiesel, ahd. phiesal, mhd. phisel = heizbares Gemach, mlat. pisale.

³²⁾ lait contrh. aus lieget.

³³⁾ Gsellen = Gebilfen.

³⁴⁾ Sterckh = Stärke.

³⁵⁾ helt an = wiegt bei drei.

³⁶⁾ Schürger = jene Leute, die das Salz vom Phiesel- oder Stosshaus in's Verkaufmagazin trugen.

³⁷⁾ Asmbäm (Asenbaum) vom goth. ans, âs = Pfosten, Stange, Balken; a. Baum, Holzgestelle, Brückenpfeiler.

³⁸⁾ Stockch, = Depôtraum.

³⁹⁾ Kuefen = Salzform zur Erzeugung der Fueder (die Stadt Hall führt ein solches in ihrem Wappen).

⁴⁰⁾ glaim mhd. = gelime engverbunden, fest, dicht.

⁴¹⁾ Phann = allenthalben anstatt Pfanne.

⁴²⁾ dar = dahin, dazu.

⁴³⁾ seudt = siedet.

⁴⁴⁾ stan = stehen.

⁴⁵⁾ Scheubt = schiebt.

Zwen Schürer, ainer die ganze Nacht
Der andre, so bald der Tag anfacht⁴⁶⁾,
Machen Feuer von grossen Flammen
Under die Phann von Holzstammen.
Schnöller springen umb u. umb zue
Da si sehen die wenigist Rueh.
Weiter so gehörn auch hieher
Die Schröckchen u. andere Sältzler,
Ambtsknefer u. die Saltzmesser,
Schmidtenmaister u. Saltzwässcher,
Und allerlai Schmid u. Junger,
Ambtzimmermaister Gsellen u. Knecht,
Prunnenmaister, Sagmaister grecht.
Zwen Ambtswaidmaister muoss man habm,
Die solln all Wäldt fleissig durchtrabm.
Und darinnen habm iren Bescheid,
Damit die Wäldt haben werden gehait⁴⁷⁾;
Auch die alten hergeschlagen,
Die Jungen wüestens vertragen⁴⁸⁾
Den Maisen⁴⁹⁾ wird pald gethan gross Schad
So man si liess werden zuo Mad.⁵⁰⁾
Darumb sollen si sain bemüet
Daz solches alles werd vcrhuet,
Und junges Holz erzüglet schier⁵¹⁾;
Das Saltzsieden tarfs als,⁵²⁾ sag ich dir.
Darzuo so gehört auch hieher
Ain flaissiger gmain Waldmaister.
Da seyn Ambtsfürdinger, Zeler,
Clausenmaister, Holzknecht vil mer,
Triftmaister, Waldhueter, Flossleüt
Klieber,⁵³⁾ Führer braucht man nach der Heüt⁶⁴⁾
Scheitschaffer, Archenmaister guet
Der Ambtsmaurer daz seynig thuet
Saltzschreckchen, Müllner und Zollner
Eisenfertiger, Saltzverleger
Scheibenarbeiter u. Stockher,
Kolstädl, Kolmesser, Koler,
Saltzschiflent, Wagner, Sämer,
Und vil andre Persohnen mer.
Noch gehört auch zue dieser Rot⁵⁵⁾
Des Phannhaus gemainer Ämbtspot.

Ausser der Phiesel u. Phannhaus
Da sain erbawet u. putzt heraus
Zehen gross Salzstädl zum Vorrat,
Das Saltz in Vass⁵⁶⁾ geschlagen darin stat.
In vierzigtausend Gulden werdt.
Yeder wirdt da mit Saltz gewerdt.⁵⁷⁾

Noch möcht ainer wel fragen mer:

Wo kumbt doch diss alles her?

Aus den edlin Saltzbergckh, das venimmb.

Der hat andre Arbaiten an im.

Perkchmaister, Schöpfer, Schaffer guet,

Sammt den Perkhjungen wolgemuet,

Ain yeder seyn gerechte Schiu⁵⁸⁾ thuet.

⁴⁶⁾ anfacht = anfängt.

⁴⁷⁾ gehait = gehegt vom mhd heien, bauen, pflanzen, hegeln.

⁴⁸⁾ vertragen, hier in der Bedeutung verschonen, also : damit die jungen Bäume von Verwüstung bewahrt, verschont werden.

⁴⁹⁾ Mais = Holzschlag, Strich, Kahlhieb, vom mhd. meizen = hauen, schneiden.

⁵⁰⁾ Mad = Mahd = Wiesboden.

⁵¹⁾ schier = bald.

⁵²⁾ tarfs als = bedarf, benötigt alles Holz.

⁵³⁾ Klieber = Holzspalter, von Klieben spalten.

⁵⁴⁾ Heüt = Art, Ordnung, mhd. heien.

⁵⁵⁾ Rot, Rotte = Gruppe.

⁵⁶⁾ vass = Fass.

⁵⁷⁾ gewerdt = bezahlt.

⁵⁸⁾ Schin = Schicht.

Da seyn Huetleüt u. Salzknappen,
Schöpfer nach der Sulzen⁵⁹⁾ schnappen,
Stainstraiher⁶⁰⁾ u. die Luftfüerer,
Pucher u. allerley Säubrer,
Perkhschmied, Feurleüt u. Wasserknecht,⁶¹⁾
Rüster⁶²⁾ u. mer Arbiter nit schlecht,
Alles Prennholz mit Gedingen,
Thuen Hochwürcher⁶³⁾ vom Pergh bringen.
Das Schöpfen lasst sich nit einstellen,
Vil arbaiten dran, die nit gern wellen⁶⁴⁾
An hailigen Tagen maniger Mann
Die haben ain aignen Capellan
Der wirdet genandt überall
Der Schöpferpfarrer in Halltal.
Der Saltzperckh ist abtailt mit Fleiss
In sechs Perckh*), die haben den Preiss:
Kaiserperckh, Kunigperckh, Stainperckh
Mitrperckh, Oberperckh, Wasserperckh,
Darinnen pricht lauter Kern⁶⁵⁾ guet
Allerlai Pirg⁶⁶⁾ das man nennen thuet
Edls⁶⁷⁾, Kern⁶⁵⁾, reisents⁶⁸⁾ frischs, täbs⁶⁹⁾, erpawen,
Durch Gips u. Leberstain⁷⁰⁾ gehawen —
Die Schachtrichten⁷¹⁾ u. die edlen Werckh⁷²⁾,
Das Wasser wirdt gefüret überzwerch⁸³⁾
Hin u. wieder vermacht mit Laden⁷⁴⁾
Damit es dem Kern nicht thuet schaden.
Da wirdt des suessen Wassers vil
In die Werckh gefüert, wie man's haben wil,
Bis es den Himmel⁷⁵⁾ thuet anrirren,
Doch nit den, daran stet das Gestirn.
Und wirdet das süess Wasser zwar
Gesaltzen an die Stat⁷⁶⁾ ganz u. gar.
Die Wag findet die ware Prob,
So die in rechter Höch schwimbt ob.
Alsdann facht⁷⁷⁾ man zu Schöpfen on
Und füert dos Saltzwasser davon
Ain gross Mailwegs durchs Halltal lang
Da get dos Saltzwasser gar drang⁷⁸⁾
In hülzin⁷⁹⁾ Rören eingefasst
Das Saltzwasser si nit faulen lasst.
Unterwegen sain zuegericht
Fünf gross Saltzstuben⁸⁰⁾ wie man sicht.
In yede thuet's Saltzwasser fliessn
Aus den Rören hinein schiessn.

⁵⁹⁾ Sulzen = Salzsoole.

⁶⁰⁾ Stainstraiher = Arbeiter im Tauben.

⁶¹⁾ Wasserknecht = Soolenschöpfer, Wasserzieher.

⁶²⁾ Rüster = Grubenzimmerleute.

⁶³⁾ Hochwürcher = Holzarbeiter zum Bedarfe des Betriebs.

⁶⁴⁾ wellen für wollen.

⁷⁰⁾ Perckh, hier gleichbedeutend mit Horizonte, deren jeder einen eigenen Stolleneinbau hat. Heute zählt der Haller Salzberg noch zwei weitere: den Kronprinz- u. Erzherzogsberg.

⁶⁵⁾ Kern = reines Salz, noch heute Kernsalz genannt.

⁶⁶⁾ Pirg = Gebirge, Gestein.

⁶⁷⁾ Edls = reichlich Salz führend.

⁶⁸⁾ reisents = vom mhd. risen = fallen.

⁶⁹⁾ täbs = taubes, nicht salzhältiges Gestein.

⁷⁰⁾ Leberstain = Anhydrit u. Rauchwacke.

⁷¹⁾ Schachtrichten = Stolleneinbaue.

⁷²⁾ Werckh = Sinkwerke.

⁷³⁾ überzwerch = schräg in die Quere vom mhd. twerch.

⁷⁴⁾ Laden mhd = Cade, Brett, Bohle.

⁷⁵⁾ Himmel = Firste.

⁷⁶⁾ an die Stat = auf diese Weise, in diesem Zustand mhd. = stat, lat. = status.

⁷⁷⁾ facht = fängt man an, beginnt.

⁷⁸⁾ drang adv rasch, schnell, zu mhd. dringen.

⁷⁹⁾ hülzin = hölzernen.

⁸⁰⁾ Saltzstuben = Klärbehältnisse für die Soole in Schoppen.

Darinnen sich der Schlamb setzt dann
Damit's gar saubr kumb⁸¹⁾ in die Phann;
Auch wo am Perckh ain Schad fiel ain,
Das man donnocht gefasst möcht sein
Aus den Saltzstuben mit Saltzwasser,
Und gewendt die eingefallen Beschwer
Und gfuert gen Hall wol in die Stat,
Allda es dann seyn Phannhaus hat.
Wierdet gesoten guet weiss zuo handt,
Und verkawet⁸⁵⁾ in waite Landt.
Vier Phannen braucht man allezait.
Ain unseglich Holzwerch drauf lait.
Ain grosses Volkch thuet sich ernern,
Des Saltzthunst übrig feucht verzern.

Der Stat Hall Lend⁸³⁾ nembt eben war,
Die gross Mass u. Gewerb sonderpar.
Das Wachs wirt da geplaicht schönweisz
Kayserlich Maystat zuo Preiss,
Vil Zenten zuo der Hoffhaltung bracht,
In teudtschen Lanten wirdt's sonst nit vil gmacht.
Auf die gewaltig Münz zuo Hall
Nit ain klains Stuckh fürstlicher Regal,
Ain grechter Münzmaister darbei
Und fleissige Münzschaiberay,
Wardain u. Schmittmaister darzuo,
Diese all haben nit vil Rue.
Von Münzer Gsellen ain grosser Hauf,
Raiche Besoldung macht vil Zuelauf,
Den haben si da zuo gewartet.
Mer, weder⁸⁴⁾ ander Lantsarten,
Tuen gross Arbait in kurzer Zait,
Darumb man in vil Lobes gait.⁸⁵⁾
Guet grecht⁸⁶⁾ Münz wirt da geschlag
Anderst wärts niemandt kündn⁸⁷⁾ sagen.
An Schrott u. Korn ist die Münz frumb⁸⁸⁾
Darin Tyrol niembs⁸⁹⁾ waicht kurzumb.
Des muess si bei vilen entgelten
Die si brechen⁹⁰⁾, sayn drumb zuo schelten.

Schwätzer Perkhwerckh und gross Mannschaft
Gewerbsleüt gewinnen allda Gelts-Craft.⁹¹⁾
Die Schmölzherrn u. Gwerkchen, wie ich sag,
Thuen auf des Perkhwerch gross Verlag.

All Monat der Perkh Falchenstain,
Muess heben zuo der Verlag allain,
Zwanzig tausend Gulden also par;
Der Ringwechsl hindan gstelt fürwar,
Der hat sain sonders Ausgeben⁹²⁾;
Das Schmölzen muess wider herhöbm.
Der Falchenstain hat un gewert⁹³⁾,
Und gar in wenig verkeert
Ob hundert etlich u. zwanzig Jar —
Daraus ist Silbers bracht fürwar
In die vier tausentmal tausent March,
Da ist geschehen Arbait starch.
Auf ain yede March Silbers zwar,
Rechne vierzig Pfundt Kupfers gar.

⁸¹⁾ kumb = komme.

⁸²⁾ verkawet = verkauft.

⁸³⁾ Lend = Landungsplatz am Inn.

⁸⁴⁾ weder = als.

⁸⁵⁾ gait = gibt.

⁸⁶⁾ grecht = vollgewichtige.

⁸⁷⁾ kündn = können.

⁸⁸⁾ frumb = tüchtig, gut, nützlich, zu mhd. vrume..

⁸⁹⁾ niembs = Niemanden.

⁹⁰⁾ brechen, verletzen, verringern, beschneiden.

⁹¹⁾ Gelts-Craft = Geldeswerth.

⁹²⁾ Ausgaben = Erträgniss.

⁹³⁾ un gewert = an Erträgniss.

Das alles ist raichlich kumbhen,
Biss auf diese heütige Stund.
Als man thuet zelen tausent und
Fünfhundert fünzig, dazuo acht,
Nach Christs Geburt die Raitung macht.

Die Kayserliche Mayestat
Zuo Schwatz nachgesetzt Obrigkeit hat:
Ain Pfleger, Perkch- u. Landrichter,
Geschworne Perkch- u. Schichtmaister,
Die Perkch- u. Landgerichtsschraiber,
Silberprenner, darzuo Fröner⁹⁴⁾,
Auch vil geschickchten Einfarer,
Erzkaufer, Schiner, Probirer,
Und andere Officier⁹⁵⁾ mer,
Verständig irer Diensthandlung,
Holten steif⁹⁶⁾ ob der Perkchwerchsordnung.
Darzuo findet man ain grosse Zal,
Der geschickchten Perkchleüt nach der Wal,
Die Freygruebler⁹⁷⁾ wagen's frisch dran,
Denn sie geet der Anlass⁹⁸⁾ nix an.
Sonder si seyen dahin gedacht,
Was bei andern wirdet veracht.
Dasselb si suechen u. pawen,
Thuen Gott und dem Glückch vertrawen,
Die Grueben, so andre lassen verligen⁹⁹⁾
Und di sonst peliben¹⁰⁰⁾ verschwigen,
Di emphahens und thuen sich umb,
Und pawens nach irem Raichthumb.
Lassen sich gar nit erschreckchen,
Thuen die im Anlass aufweckchen¹⁰¹⁾,
Wie der Sturion¹⁰²⁾ treibt den Hausn,
Also thueu die auf ir Schanz laufn¹⁰³⁾,
Huetleüt, Gruemschraiber und Heier,
Gruemhueter¹⁰⁴⁾, Lehnhaier¹⁰⁵⁾, Schaider,
Truhnlaufer¹⁰⁶⁾, Seuberpueben¹⁰⁷⁾, Haspler,
Und ander vil mehr Arbaiter.
Darzuo di Perkch- u. andern Schmit,
Des Perckchwerchs nit ain klaines Glit,
Die da bereiten allen Zeug hert¹⁰⁸⁾,
Und pruechig¹⁰⁹⁾ auf alle Gefert¹¹⁰⁾:
Ritzeisen, Feustling, Stuckch und Feder,
Kheilhau, Schaideisen, Rennstang, Pucher,
Kheil, Schlägl u. Eisen, Pickl u. auch Kratzen,
Lassen sich ungeschickcht Leüt nit fatzen.¹¹¹⁾
Die Beleuchtung am Perck ist schwär,
Ynslit¹¹²⁾ ab zweitausend Zentner,
Und des Oels nit viel weniger,
Kumt vum Gartsee¹¹³⁾ und mehr Orten her.

⁹⁴⁾ Fröner = Frohboten.

⁹⁵⁾ Officier = Aufsichtsleute bei der Grube; dieser Ausdruck wurde noch in diesem Jahrhundert bei den tirolischen Bergwerken gebraucht.

⁹⁶⁾ steif = fest, streng.

⁹⁷⁾ Freygruebler = Haltgedinger.

⁹⁸⁾ Anlass = mhd. anláz = Unternehmung.

⁹⁹⁾ verligen = aufgelassen.

¹⁰⁰⁾ peliben = blieben.

¹⁰¹⁾ im Anlass aufweckchen = ermuntern, eifern die Herrenarbeiter (Arbeiter im Schichtlohn) an.

¹⁰²⁾ Sturion, ahd. sturio, mhd. stor, der Stör.

¹⁰³⁾ laufe = auf ihren Arbeitsort sammeln, eigentlich betrügerisch gewinnen, zu mhd. lügen, lauern und goth. luton = betrügen.

¹⁰⁴⁾ Gruemhueter = Grabenwächter.

¹⁰⁵⁾ Lehnheier = Gedinghauer.

¹⁰⁶⁾ Truhnläufer = Hundstösser (Truhe-Hund).

¹⁰⁷⁾ Seüberpueben = Säuberjungen.

¹⁰⁸⁾ hert = gut.

¹⁰⁹⁾ pruechig = brauchbar.

¹¹⁰⁾ Gefert = Umstände, Verhältnisse, zu mhd. varn.

¹¹¹⁾ fatzen = zum Besten haben, betrügen.

¹¹²⁾ Ynslit = Unschlit = Talg.

¹¹³⁾ Gartsee = Gardasee.

Das muess man haben ungeticht¹¹⁴⁾,
Sunst wurdt am Perckch nix ausgericht.
Ain fürträgliche¹¹⁵⁾ Perckhordnung,
Gemacht durch Obrigkeit-Satzung,
Welchen Knappen wirt gegeben,
Traid¹¹⁶⁾ damit er müge¹¹⁷⁾ leben.
Der lauft bald zuo den Peckchen¹¹⁸⁾ hin,
Der gibt im on sondern Gewinn,
Das Prot, recht gwegen¹¹⁹⁾ in den Kauf,
Wie doch der Traid¹¹⁶⁾ hat sainen Lauf.
Dadurch wirt niemandts betrogen,
Und die Grechtigkeit fürgeschoben.
Damit kan der Knapp sehen zue Sachen,
Und darf nit warten auf malen noch pachen.
Tuechgwander, Cramer und Spetzger¹²⁰⁾,
Frätschler¹²¹⁾ u. gar vil Handtirer,
Zuo der Nothdurft aller Dingen,
O da ist guet nach Gelt z'ringen.
Schwatz ist aller Perckchwerch Muoter¹²²⁾ zwar,
Davon nert sich ain grosse Schar,
Ob dreisigtausent, hab ich's recht bhalten,
Von Manen, Frawen, yung u. alten.
Sibmzig schwär frembd Ochsen wochenlich,
On¹²³⁾ des tyrolisch Lantvich,
Und desselben ain grosse Zal
Des mues man habn allzuomal.¹²⁴⁾
Im Perckch- u. Landgricht yeder Zeit;
Dann¹²⁵⁾ da ist die Tailung gar weit
Und haben hart Fleisch zwen Drittall
Die übrign kaufen sonst, was ist feil.
Vil Volkhs ob einander thuet steckchen.
All Wochen hundert Mut Traid nit kleckhen¹²⁶⁾,
Rait¹²⁷⁾ selbs, wie vil muesst haben Peckchen,
Die sich den Schlaf nit lassen erschreckchen.
Gleich wie bei Kriegsleuten im Felt,
Also dringts Volk durcheinander.
Da zwainzg, da dreissg, u. selbander¹²⁸⁾,
Samb wär Kirchtag zuo allen Stunden.
Bei andern Märkchtn wird solchs nit gfunden.
Ainer last schicht¹²⁹⁾, der andre sich richt,
Von and zum Perckch, vil Arbait bschicht¹³⁰⁾,
Das weret Tag u. auch die Nacht;
Durch gross Mannschaft wurd viel Arzt¹³¹⁾ gemacht.
Die Stölle seyn gar tief erpawen,
Durch harten Stain u. Kampf¹³²⁾ aufghawen¹³³⁾,
In fünzenhundert Clafter weit,
In ewig Genz¹³⁴⁾, gross Cost drauf lait.¹³⁵⁾

¹¹⁴⁾ ungeticht = nicht erdichtet, fürwahr.

¹¹⁵⁾ fürträgliche = vorsorgliche.

¹¹⁶⁾ Traid = Getreide.

¹¹⁷⁾ müge = möge.

¹¹⁸⁾ Peckchen = Broderzeuger.

¹¹⁹⁾ recht gwegen = recht gewogen.

¹²⁰⁾ Spetzger = Specereihändler.

¹²¹⁾ Frätschler = Greisler.

¹²²⁾ Muoter = Mutter = Lehrmeisterin.

¹²³⁾ On = ohne.

¹²⁴⁾ Sinn des Verses: Was nur zu bekommen ist.

¹²⁵⁾ dann = denn.

¹²⁶⁾ kleckhen = erreichen, genügen.

¹²⁷⁾ Rait = rechne, berechne.

¹²⁸⁾ selbander = zu zweien.

¹²⁹⁾ Ainer Lastschicht = der Eine beendet die Arbeit, der Andere sie beginnt.

¹³⁰⁾ bschicht = geschieht.

¹³¹⁾ Arzt = Erz.

¹³²⁾ Kampf, pha. von Kampf, mhd. kamp = Kamm = festes Gestein, das aus weicherem hervorschiesst und die Arbeit wesentlich erschwert.

¹³³⁾ aufhawen = aufgeschlagen.

¹³⁴⁾ Genz = unverritztes Gebirge.

¹³⁵⁾ leit = liegt.

Ain edlr Erzkeil denselben bald trüeg,
Wenn anderst das Glückch darain schlüeg.
Da führt man zuo die Profiandt,¹³⁶⁾
Und dieselb nit aus einem Lant.
Korn Fleisch Ynslit¹³⁷⁾ aus Oestereich,
Guet Traid gibt's Haus Beyrn lobeleich.
Ueber das, so wechst in Tyrol,
Etschwein guet, als vil man haben sol.
Beheim, Beyern und darzuo die Pfalz,
Auch das Lant der Enns raichen guet Schmalz.
Hungern,¹³⁸⁾ Steyr, Kärndten Beheimerwaldt¹³⁹⁾,
Geben Visch zuo den Unterhalt.
Uibers Jar u. on Unterlass,
Der Perckchwerch Schwatz und Gossensass,
Kitzpühl, Ratemberckh, Ymbst, Törlan¹⁴⁰⁾,
Stertzing, Clausen, Primer¹⁴¹⁾; nern¹⁴²⁾ manchen Man
Alda ist wunderparlichs Gsindt,
Zuo allen Sachen hurtig gschwindt,
Die Perckh zuo farn hin u. wieder,
Tief Stöllen, Schächt, Zechen hoch u. nieder.
Schwäre Arbeit und gross Gfar,
Erschreckcht sie nit umb ain Har.
Der Wain frischt in wider das Lebm;
Gott hat in's umb ir Arbait gebm.
Zuo dem hat von der Wirdt so vil,
Ob hundert, der's nur zelen wil.
Dabei hört man Perckchraien¹⁴³⁾ Gsang,
In ist darzuo die Wail nit lang.
Ehrlich Frawen u. Junckchfrawen,
So man ain Handtstain¹⁴⁴⁾ thuet hawen,
Frewen sich der Gottes Gaben,
Mit irn erlichen Perckchwerchs-Knaben.
Aufs Wasserwerch, die newe¹⁴⁵⁾ Kunst,
Durch Gappl u. in anderer Weg sunst,
Aufgericht zuo Schwatz mit grossen Fleiss
Zuo Kitzpühl zuovor gleicherweiss,
Darzuo man braucht Eisen und Sail,
Vil Zentner schwär und nit wolfail.
Das ursacht der pawlustigen¹⁴⁶⁾ Muet,
Der si zur Hofnung raitzen thuet.
Weiter so hört, was ich euch sag,
Und merckht des Schmölzwerchs-Ueberschlag.

Erstlich prauhts gross Wäld zum verkohlen,
Aus Landtsfürsten Gnad, ist unverholen.
Die werden niedergehawen u. gfelt¹⁴⁷⁾,
Durch Holzmaister ordentlich abzehlt,
Geschnitten fleissig auf ain Span¹⁴⁸⁾,
Damit niemandts werd ain Unrecht than.
Die haben sogar eben acht,
Wie's durch Risswerch¹⁴⁹⁾ zuo Land¹⁵⁰⁾ werd pracht,
Darnach geklaust¹⁵¹⁾ auf Pächen klain,
Und getrieben über Stockch u. Stain.
Gar viel sein dieser Arbeiter,
Holzmaister u. die Fürdinger,

- ¹³⁶⁾ Profiandt = Lebensmittel.
- ¹³⁷⁾ Ynslit = Unschlit, Talg.
- ¹³⁸⁾ Hungern = Ungarn.
- ¹³⁹⁾ Beheimerwaldt = Böhmerwald.
- ¹⁴⁰⁾ Törlen = Terlau.
- ¹⁴¹⁾ Primer = Trausazua in Primör.
- ¹⁴²⁾ nern = ernähren.
- ¹⁴³⁾ Perckchraien = Bergreihen.
- ¹⁴⁴⁾ Handstain = reicher Anbruch.
- ¹⁴⁵⁾ neue = neue.
- ¹⁴⁶⁾ Pawlustigen = baulustige Gewerken.
- ¹⁴⁷⁾ gfelt = gefällt.
- ¹⁴⁸⁾ Span = Holzmaass von einer bestimmten Länge.
- ¹⁴⁹⁾ Risswerch = Runst, Rinne an einem Berge, in welcher man Holz herabgleiten lässt (Triftwerk).
- ¹⁵⁰⁾ Zuo Land = in's Thal gefördert.
- ¹⁵¹⁾ geklaust = getriftet vom mhd. kluse, Engpass.

Maister, Knecht u. Rissmaister,
Holzknecht gut; u. Arbait ist schwär,
Und tragt auf im grosse Gefär.

Sain frumb Leut,¹⁵²⁾ wie das Spruchwort sagt:
Des Kokers Glaub den Teufl verjagt.
Und so also des Kol ist prennnt,
So führt man's zuo dem Schmölzwerch bhendt¹⁵³⁾.
Des wirdet verbraucht in eim Jar,
Ob zwölf tausent Fueder on Gfar.¹⁵⁴⁾
Wie viel Wäldt müesen drob zuo Grundt gen,
Soll anderst des Perckchwerch besten.¹⁵⁵⁾
Gwaltig Schmölzhütten seyn erpawen,
Die lassen sich dermassen anschawen,
Als wer yede ain Dorf gar gross,
Zur Noth¹⁵⁶⁾ alles Schmölzwesens ploss.
Solch Schmölzhütten gibts im Landt Tyrol:
Zuo Ynnsprugg, Schwatz u. Rattenberckh gar wol
Sowie zu Jochperck, Ymbst, Rossnegg¹⁵⁷⁾ u. Arn¹⁵⁸⁾,
Zu Persen¹⁵⁹⁾, Saggen¹⁶⁰⁾, Clausen und Scharln¹⁶¹⁾,
Bey Störtzingen¹⁶²⁾ und in Vintschgeu¹⁶³⁾,
Zu Paneyd¹⁶⁴⁾, Primer¹⁶⁵⁾ und in Valtsigeu¹⁶⁶⁾.
Darin vil Oefen zum Schmölzen sten,
Dadurch all Arbeiten gen:
Schmölz-, Röst- Sayger-Oefen, Treibhert,
Die Arbait sich gar oft verkert.
Die Arbaiter seyn wol lasirt¹⁶⁷⁾,
Ainer der allen Zeug¹⁶⁸⁾ probirt,
Der Ander hellt ordenlich Acht;
Das die Schichten werden recht volpracht;
Der Dritt sieht auf das Fürmass¹⁶⁹⁾,
Das Schmölzen geht on Unterlass --
Durch vil Oefen und Hendt, hin u. widr,
Da schüt man auf treibts in die Nider.
Erstlich wird geschmölzt der reiche Stain,
Von dem Erzt, doch nit gar allain.
Achtzechen Star Erzt wird für gemessen,
Drey Par Pleyschlaggen und nit vergessen,
Ain Par Schifer, das macht ein Schicht.
Darnach werden fleissig zuegericht,
Reich u. arm Pleyschichten, u. gesaigert,
Da wird Hartwerch, Kretz, Glätt u. Hert,
Kienstöckh, Kopalt, der Stain verpleyt,
Welch's im Abtreiben vil Silbers gait¹⁷⁰⁾.
Der Hartwerch Rost ist auch nit klain,
Gibt das Kupfer oder Pürstain¹⁷¹⁾.
Das schwerz Kupfer die Röst thuen machen,
In Grueben wirdts gar bhrait¹⁷²⁾ zu allen Sachen.

¹⁵²⁾ frumb Leüt = fromme gute Menschen.

¹⁵³⁾ bhendt = behändig, flink, schnell.

¹⁵⁴⁾ On Gfar = ohne Betrug, in Wahrheit zu mhd. ge-vaere, vâre.

¹⁵⁵⁾ besten = bestehen, im Betriebe erhalten werden.

¹⁵⁶⁾ Not = Bedürfniss.

¹⁵⁷⁾ Rosenegg = Pillersee.

¹⁵⁸⁾ Arn = Luttach im Ahrnthal (Pusterthal).

¹⁵⁹⁾ Persen = Pergine.

¹⁶⁰⁾ Saggen = bei Trient für die Erze des Kaletzberges.

¹⁶¹⁾ Scharln = zu Schuls im Engadin für die Erze aus dem Val da scharl.

¹⁶²⁾ Grasstein bei Sterzing für die Schneeberger und Pferschererze.

¹⁶³⁾ zu Stilfs u. Martell im Vintschgau.

¹⁶⁴⁾ Paneyd = Pinè.

¹⁶⁵⁾ Primiero (Transagua).

¹⁶⁶⁾ Valtsigeu = Valsugana (bei Levico).

¹⁶⁷⁾ lasirt = eingeübt, bewandert.

¹⁶⁸⁾ Zeug hier = Schmelzgut.

¹⁶⁹⁾ Fürmass = in dem Ofen zu setzendes Schmelzgut-quantum.

¹⁷⁰⁾ gait = gibt.

¹⁷¹⁾ Pürstain, vielleicht von Pyrit?

¹⁷²⁾ gar bhrait = fertig verarbeitet.

Im Schmölzen ist der Unterschaid vil,
Die Schmölzer haben ir Sach in Stil,
Die Zuesetz werden ungleich zuegricht,
Im Fürmass viel Aendrung beschicht.
Den Schmölzer man billich loben kann,
Der sich auf's Fewer thuet verstan.
Guet Unterschied in Aerzten hat,
So get alles Schmölzen von Stat.
Da ist viel guets ruessigs¹⁷³⁾ Gsindt,
Nach dem Schichten und Pad trinks gar gschwindt.

Auf Ratemberckher Märbelstain¹⁷⁴⁾,
Zu allen Werckhen hüpsch und rain,
Das gross Schmelzwerck wol erpawen,
Des Landtsfürsten, das magst da schawen.
Und auf Kuefstainer festes Haus¹⁷⁵⁾;
Kitzbühler faisten¹⁷⁶⁾ Winckhl überaus,
Allda ein Perckhwerch, gwaltig gross,
Erfunden in ainem tiefen Mos¹⁷⁷⁾.
Man muess gar tif darnach sinken
Dennoch thuet es nicht ertrinchken.
Die Richtschäch¹⁷⁸⁾ seyn tief und gfarlich,
In dreihundert Klafter wahrlich,
Welch Tief noch nit thuet kleckhen;
Darneben hats lange Streckhen.
Der gwaltigen Clüft, dem Erztgang nach,
Die wirts als widergeben zwifach.
Da hat es der Knappen gar vil,
Kainer der schlechteste seyn wil,
Die Stürzer u. Wassergeber¹⁷⁹⁾,
Die Nachläffer¹⁸⁰⁾ u. Anschläger,
Die törfen¹⁸¹⁾ nit lang umbgaffen¹⁸²⁾,
Möchten sunst pald vil Nachtails schaffen,
Die Mannsferdt¹⁸³⁾ seyn müed u. verdrossn
Im Schramb u. Zöchen reisst man guet Possn.
Doch so lasst man nix untergan¹⁸⁴⁾,
An der Arbaite halt man starkh an.
Dies Gsindt wagt Laib u. auch Leben,
Thuet umb anich Gfar gar nix geben.
In schmeckt auch der Saft von Wainreben.

Kupfer von Jochperckh u. Pley von Störingen
Eveis¹⁸⁵⁾ u. Stubayer gut Klingen¹⁸⁶⁾
Und derselben edle Arbais¹⁸⁷⁾
Poden¹⁸⁸⁾, Virger u. Valser Kas
Pflitscher, Putzentaler¹⁸⁹⁾ die seyn rass¹⁹⁰⁾.
Und vil andre, die in seyn gmas.
Ymbster Silber u. Pley nach der Wal
Myeminger-Percks Holzkauf on Zal
Und die faisten Murmentl¹⁹¹⁾ im Etztal¹⁹²⁾

- ¹⁷³⁾ ruessigs Gsindt = schwarzes Gesinde.
¹⁷⁴⁾ Märbelstein = Marmor.
¹⁷⁵⁾ Festung Kufstein.
¹⁷⁶⁾ faist = ergiebig, einträglich.
¹⁷⁷⁾ Röhrerbüchl.
¹⁷⁸⁾ Richtschächt = Tagschächte.
¹⁷⁹⁾ Wassergeber = die das Aufschlagwasser des Wasser-
rades ergeben, ist noch jetzt gebräuchlich.
¹⁸⁰⁾ Nachläffer = Hundlaufer.
¹⁸¹⁾ törfen = dürfen.
¹⁸²⁾ umbgaffen = umschauen.
¹⁸³⁾ Mannsferdt = Mannsfahrt.
¹⁸⁴⁾ undergan = untergehen, verwüsten.
¹⁸⁵⁾ Eveis = Val Avisio.
¹⁸⁶⁾ Klingen = Waffen.
¹⁸⁷⁾ Arbais, mhd. arbeiz, ereweiz = Erbse.
¹⁸⁸⁾ Poden = Boden in Pfafflar im Lechthal.
¹⁸⁹⁾ Putzental = Pitzthal.
¹⁹⁰⁾ rass, mhd. raezze, raze = scharf, beissend.
¹⁹¹⁾ Murmentl = Murmelthier.
¹⁹²⁾ Etztal = Oetztal.

Vil Haar¹⁹³⁾ wachset daselbst zuomal.
Sätzküchlain pächt man überall.
Des Gerichts Ernberg Federwildprait faist,
Allda wirt vil dem Rausch nachgraist.
Tannhaimber Holz und Kalch vertreibm¹⁹⁴⁾
Kriegsleüt muess man's auch lassen blaiben.

Perckhgrün und Lasur wird gemacht vil,
In den Gruebm zuo Schwatz, am Geyer¹⁹⁵⁾ u. Kützbühl,
Auch am Kuhperckh¹⁹⁶⁾, Tschirgant¹⁹⁷⁾, Scharln¹⁹⁸⁾ u. Valtil¹⁹⁹⁾.
Die Salzphann gibt schöu Kesselbraun,
Und der Pelchen²⁰⁰⁾ darzuo vil Alaun.
Zuo Fewerpüchsn Sonnwendl-Jocher Niern²⁰¹⁾,
Thuet man in waite Landt verfüern.
Auf Zirler Perckh pricht das Türschenpluet²⁰²⁾,
Bitumen zuo Latein, gar guet.
Bei Kuefstaing ain Perckh primmen thuet²⁰³⁾,
Am Pelchen genannt, an sonder Huet;
Gips Kalch, darf kainer ferrern Gluet.
Der Saltzperckh ist auch Gyps vol,
Auch am Fern²⁰⁴⁾, zuo Triendt u. mer Orten z'finden wol.
Bei Thaur u. Burrn²⁰⁵⁾ pricht Märbel gar schwarz,
Mit durchzochnen Strichen, weiss wie Quarz.
In Gleirsch²⁰⁶⁾ man guete Kreiden findet,
Damit nert sich das arme Gesindt.
Guet Pleyarzt in Lafatsch²⁰⁷⁾, am Tschirgant²⁰⁸⁾ u. Feygenstain²⁰⁹⁾
Zuo Piberwir²¹⁰⁾, Neder²¹¹⁾ und Puechenstain²¹²⁾.
In Prags und mehr Orten findet sich,
Bolus Armenus gwaltiglich.
In Pfunders die plaw Farb²¹³⁾ Indich,
Alaun u. Kupfer in Martel²¹⁴⁾ man sicht;
Ligt in dem Schlanderser Gricht,
Hinder Montäny hoch am Joch
Suechs eben, so findest du's noch.
Auf Rossener Perckh, sey euch kundt,
Pricht rot Arsenic²¹⁵⁾ ein Auspundt.
An allen den Oerter wirdt fleissig gepawet,
Und vil Stölln u. Gäng ins zwerch gehawet²¹⁶⁾.

¹⁹³⁾ Haar = Flachs.

¹⁹⁴⁾ vertraibm = verkaufen.

¹⁹⁵⁾ Geyer bei Rattenberg.

¹⁹⁶⁾ Kuhperckh = Kühberg, Kalitzberg bei Trient.

¹⁹⁷⁾ Tschirgant bei Imst.

¹⁹⁸⁾ Scharln = Val da scharl im Engadin.

¹⁹⁹⁾ Valtil; unbekannt wo!

²⁰⁰⁾ Pelchen = Pölven bei Häring.

²⁰¹⁾ Sonnewendl Jocher, Niere = Feuerstein im Kreide-vorkommen im Branderbergerthal, nördlich von Rattenberg.

²⁰²⁾ Türschenpluet = Asphalt in Seefeld-Scharnitz.

²⁰³⁾ Das brennende Kohlenflöz bei Häring.

²⁰⁴⁾ Fern bei Nassereit.

²⁰⁵⁾ Thauer u. Burnhof bei Hall.

²⁰⁶⁾ Gleirschthal westlich vom Salzberg.

²⁰⁷⁾ Lafatsch nördlich vom Salzberg, im sogen. Halleranger, richtiger Lafatsch.

²⁰⁸⁾ Tschirgant, einst ausgedehnte Grubenbaue bei Imst.

²⁰⁹⁾ Feygenstain bei Nassereit.

²¹⁰⁾ Silberleiten.

²¹¹⁾ Neder im oberen Lechthal.

²¹²⁾ Am Mont Giau in Buchenstein finden sich noch heute ausgedehnte Haldenfelder.

²¹³⁾ Blaue Farbe, wahrscheinlich Grünerde.

²¹⁴⁾ Martelthal südlich von Schlanders, nach Ulten grenzend.

²¹⁵⁾ Realgar.

²¹⁶⁾ Mit Hinweis auf die zahlreichen Schurfbaue, die im 16. Jahrhundert, angespornt durch die verlockenden Erfolge von Schwaz u. Kitzbichl, allenthalben im Lande angelegt wurden. Gepawet u. gehawet = bekannte Ausdrücke für bauen u. hauen; zwerch = querschlägig.

Mercur gipts Stantzerthal²¹⁷⁾ rain,
Margasit²¹⁸⁾ ain Perckh nit allain.
Magnet zuo Persen²¹⁹⁾ u. in Flaggen²²⁰⁾,
Clausner Schmölzwerch u. in Saggen.²²¹⁾
Pfitscher Schwefelbs Gang²²²⁾, Voldrer Spiesglas,
An baiden Orten findet man's sunst nit pass²²³⁾,
Granaten, Talggen²²⁴⁾, Kobolt²²⁵⁾, Federweiss;
Die Malochiten²²⁶⁾ haben ihren Preyss;
Ferner oder Kös, ain Ewigs Eyss,
Crystallen darbey, durchsichtig weiss.

Noch waiss ich ein Geheimnuss:
Ist der edl Lapis Armenus,
Den man sunst bringt aus ferne Landten,
Der ist auch in Tyrol vorhandten.
Aber man solln nit yeden offenbarn,
Der Walchen²²⁷⁾ sunst vil im Landt umbfarn,
Thuen all Perckh und Teller durchstreichen,
Ob si was köstliches möchten erschleychen.
Das zuo tragen haimblich aus dem Landt,
Das mans zuesicht, das thuet mir andt.²²⁸⁾
Und auf viel Perckhwerch one Zal,
Di gefundten werdn zuo Perckh u. Tal.

²¹⁷⁾ Stantzerthal, westlich von Landegg; dort fand sich damals ein Quecksilberbau.

²¹⁸⁾ Margasit, ein unklarer Begriff für Schwefelkies, Wismuth u. Nickelerze.

²¹⁹⁾ Persen, wie bereits öfters schon genannt, Pergine in Valsugana.

²²⁰⁾ Flaggenthal bei Mittewald im Eisackthal.

²²¹⁾ Wurde bereits früher schon erwähnt.

²²²⁾ Gang, hier gleichbedeutend mit Stollen, Bergwerk.

²²³⁾ pass, mhd. paz = besser, mehr.

²²⁴⁾ Talggen, Speckstein und Talk.

²²⁵⁾ Kobolt = Kobalt.

²²⁶⁾ Malochiten = Malachit.

²²⁷⁾ Walchen = Italiener, Romanen oder überhaupt Fremde; hieran knüpft sich die im Lande vielfach verbreitete Sage von den „Venediger Männchen“.

²²⁸⁾ andt = mhd. ande = Zorn, Verdruss, somit thut mir leid.

Ansenlich Messinghütten drey,
Bei Braunegegen²²⁹⁾, Ymbst²³⁰⁾ und Persen²³¹⁾, auch Galmey
Geng von Glasärzt, Kis, Eisen und Pley.
Auch kunstlich Gieser der Metal.
Von Pildern, Gloggen, Püchsen nach der Wal.

Pesser dign²³²⁾ Pley wirdt nit gfunden zwar,
Als zuo Saebe²³³⁾ u. am Schneeperckh²³⁴⁾ übers ganze Jar.
Hoch amb Pirg vil Stölln u. Perckhgebäu²³⁵⁾,
Di Knappen müessn zuegen²³⁶⁾ wait übrs Gai²³⁷⁾;
In dö Grueben wurdt vil Arzt erhawt,
Drumb di Gwerchen gross Gottshaus erbawt.²³⁸⁾

Auf alle dise Gaben und Gnad,
Well Gott sehen vom Himmel herab,
Und disem Landt di allzeit mern²³⁹⁾,
Und in aller Trübsal erhern²⁴⁰⁾;
Den Landtsfürsten sambt seyn Volkch in Scharn,
Darzuo in Ewigkait bewarn.

Amen.

Gedruckt in der fürstlichen Stat Ynnsprugg durch Ruprechten Höller²⁴¹⁾ in der Hofgassen, und vollendt zuo Ausgang des achtundfünfzigisten Jars.

²²⁹⁾ Braunegegen = Bruneck, irrthümlich, da in Bruneck nie eine Messinghütte bestand, wohl aber in Lienz.

²³⁰⁾ Ymbst, hier die Messinghütte bei Nassereit gemeint.

²³¹⁾ Persen = Pergine.

²³²⁾ dign = gediegen, massig.

²³³⁾ Saebe, Saeberthal im hinteren Passeier, Gemeinde Moos.

²³⁴⁾ Schneeperckh = Schneeberg bei Sterzing, gleichfalls im Passeierthal.

²³⁵⁾ Perckhgebäu = Werksgebäude.

²³⁶⁾ zuegen = hinzugehen.

²³⁷⁾ Gai = über Land.

²³⁸⁾ mit Bezugnahme auf die von den Schneeberger Gewerken erbaute Sterzinger Pfarrkirche.

²³⁹⁾ mern = vermehren.

²⁴⁰⁾ erhern = erhören.

²⁴¹⁾ Ruprecht Höller wurde 1554 von König Ferdinand als besoldeter Buchdrucker in Innsbruck angestellt.

Studien auf der Antwerpener Ausstellung.

(Fortsetzung von Seite 229.)

Fünfter Artikel.

Fasst man die im vierten Artikel gegebenen Bemerkungen über die neunzehn in allen Bezirken Belgiens zerstreuten Zechen, an denen die Société générale betheiligt ist, zusammen, so ist damit ein bereits sehr vollständiges Bild der Bedingungen und der Resultate der belgischen Kohlengewinnung gegeben und es bedarf nur noch weniger Nachträge aus den sonstigen Zechenausstellungen, um scheinbare Lücken auszugleichen.

Gleich im Anschluss an die beschriebene sehr elegante Collectivausstellung schliesst sich in ähnlich imposanter, doch durchaus verschiedener Anordnung die Collectivausstellung von 14 Gruben des Lütticher Beckens an, welche die bereits bei 4 Gruben der vorherigen Collectivausstellung besprochenen Lagerungsverhältnisse berührt und weiter illustrirt.

Der in Lüttich bestehende Verein für berg- und hüttenmännische Interessen, Union des Charbonnages, mines et usines métallurgiques, aus kleinen Anfängen 1840 in Folge des Eindrucks einer allgemeinen Handels- und Geschäftskrise entstanden, ist der Veranstalter der

Collectivausstellung und besteht zur Zeit aus 36 Kohlengruben-Gesellschaften, 1 Eisensteingruben-, 5 Kohlenbergbau- und Hütten-Gesellschaften und 12 Hütten- und Industrie-Gesellschaften mit zusammen 40 000 Arbeitern. Er umfasst hienach die ganze Bergbau- und Hüttenindustrie, sowie einen namhaften Theil der Maschinenfabrikation und der chemischen und Glasindustrie, darunter Etablissements von Weltruf, wie Seraing, Vieille Montagne, St. Lambert, Bleyberg u. A.

Der Bezirk förderte 1883: 4 195 191t im Werthe von 42 761 144 Frs, wobei zu bemerken ist, dass sich der Nutzeffekt oder die Produktionskraft des Einzelarbeiters von 61t im Jahre 1830 auf 173t im Jahre 1883 gesteigert hat.

Im Betrieb waren im Jahre 1883: Schachtanlagen mit Förderung 77, während 15 in Reserve und 2 im Neubau standen. Es sind dabei im Ganzen 108 Fördermaschinen zu 10 486e vorhanden, während 74 Wasserrhaltungsmaschinen mit zusammen 12 102e und 81 Ventilationsvorrichtungen mit 1754e thätig sind. Ausserdem